

Abschrift der ergänzten Erklärung  
 "THE SAME PROCEDURE AS EVERY YEAR ..." der 'Revolutionäre für ein feuriges Fest'

## THE SAME PROCEDURE AS EVERY YEAR ...

... dachten sich 20 kleine Brandsätze und gingen zum Fest in Kaufhäuser und Banken - raus aus der city, rein in die Provinz - denn es gibt kein ruhiges Hinterland; aber nun mal von Anfang an:

Die Herrschenden in diesem unserem Lande sind so frei, ihr faschistisches Gesicht immer unverholener zu zeigen. Mit der wachsenden Verarmung des Proletariats und ihrer politischen Unterdrückung steigt der Haß und wird zunehmend konkret in Taten umgesetzt, auch wenn viele noch durch immer perfektere Konsumscheiße käuflich sind.

Wir ziehen unsere Kraft zu kämpfen und zu leben aus der gemeinsamen Erfahrung; daraus, daß wir gemeinsam die durch jeden verwundbaren Stellen des Systems aufspüren und unsere Ängste überwinden. Wir freuen uns über jeden Schritt, die staatliche Isolation der Militanten zu überwinden, wie es uns mit der Demonstration gegen den Abriss der Hafentstraße gelungen ist. Wie muß unsere Kollektivität den Herrschenden Angst machen, daß sie ihre faschistischen Knüppelgardien immer massiver aufmarschieren lassen.

Die Herrschenden versuchen, die verschiedensten Widerstandsebenen zu erfassen und zu kriminalisieren:

- durch die Gesetzeserweiterung des § 129a StGB ("Bildung terroristischer Vereinigungen") auf "gefährliche Eingriffe in den Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr" sowie "Störung öffentlicher Betriebe",
- durch die Wiedereinführung des § 130a StGB ("Anleitung zu Straftaten"), worin gleichzeitig der 'alte' § 88a StGB ("Befürwortung von Gewalt") enthalten ist,
- durch die Verabschiedung des 'Zevis-Gesetzes' (Zentrales Verkehrs-Informationssystem).

Sie wollen unser radikales politisches Handeln und Denken präventiv verbieten, d.h. vor allem die Spaltung des Widerstands in 'Gewalttäter' und 'Gewaltfreie' verschärfen, eine Annäherung von Protest und militantem Widerstand verhindern, indem die Schere im Kopf noch besser funktionieren soll als bisher.

Zur Weiterentwicklung der Widerstandsstrukturen sind Diskussion und Information über militante Aktionen (wie z.B. Masten sägen, Schienenverkehr lahmlegen, Bauhöfe anzünden, Straßen blockieren) notwendig, und genau das wollen die Staatsterroristen durch Filzaktionen von Buch- und Infoläden im gesamten Bundesgebiet und mit Beschlagnahmung und Kriminalisierung von Zeitungen wie 'radikal', 's'Blättle', 'Eschhausheft' unbedingt bekämpfen.

Die ganzen Präventivmaßnahmen zur sogenannten "Terroristenbekämpfung", die über die heutige Entwicklung der Klassenkräfte weit hinausgehen, sind natürlich auch ein Zeichen ihrer Hilflosigkeit gegenüber militanten Widerstandsaktionen. Sie kriegen uns nicht in den Griff, weil wir meistens schlauer sind, als sie denken, uns nicht einschüchtern lassen und uns in vielen Kämpfen nicht in 'Terroristen', 'Gewalttäter' und 'Gewaltfreie' spalten lassen.

Beispiele für ihre verschärfte Widerstandsbekämpfung gab es in letzter Zeit genug:

- Am 29. 10. 1986 war Großrazzia in Düsseldorf: ein Terrorkommando von 830 Bullen, verummte SEK'ler mit MP und kugelsicheren Westen, BKA, 15 Staatsanwälte, Düsseldorfer Kripo durchsuchten die Kiefernstraße auf brutalste Weise - und das mit der offiziellen Begründung, daß sie nach Spuren im "Mordfall Braunmüll" suchen. Tagelang belagern die Bullen die Düsseldorfer Innenstadt und machen reichlich Menschen- und Autokontrollen.

- Am 4. 11. 1986 sollte in München eine Veranstaltung zur Situation der Politischen Gefangenen in der BRD stattfinden, die laut BGH-Beschluß vorher verboten worden sein soll. Um den Veranstaltungsort wurde ein Absperrgürtel von 3 km gelegt und mit einem Aufgebot von über 500 Bereitschafts- und BGS-Bullen die Veranstaltung nach wenigen Minuten aufgelöst. Sämtliche Teilnehmer/innen wurden einzeln abgeführt, fotografiert und registriert, körperlich durchsucht, und die vermeindlichen Veranstalter kriegen 129a-Verfahren angehängt.

- Vom 28. - 30. 11. 1986 wollten die Umweltschutz- und Anti-AKW-Inis eine Bundeskonferenz in Regensburg abhalten, um zukünftige Diskussionen und Aktionen vorzubringen. 24 Stunden vor Beginn erhalten die Veranstalter eine Verbotserfügung der Stadt, mit der Begründung, daß voraussichtlich über "strafbare Inhalte", sprich militante Aktionen, diskutiert werden würde. Demos gegen das Verbot wurden mit massivem Bulleneinsatz aufgelöst und verhindert (verboten sowieso); die Bullen waren auch bei Ausweichräumen sofort zur Stelle; über ganz Bayern bestand Versammlungs- und Veranstaltungsverbot für die Anti-AKW-Konferenz.

- Am Morgen des 1. 12. 1986 werden in Göttingen 3 besetzte Häuser geräumt. Daraufhin sollte um 20.00 Uhr im 'JUZI' (Jugendzentrum Innenstadt) eine Diskussions- und Informationsveranstaltung stattfinden, an der über 400 Menschen teilnahmen. Um 20.45 Uhr wurde das JUZI von mehreren Hundertschaften aus Göttingen, Oldenburg, Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Wolfsburg und einem speziellen Aufstandsbekämpfungskommando aus Berlin in SA-Manier gestürmt. 408 Leute wurden vorläufig festgenommen und ED-mißhandelt. Die rechtliche Begründung für diese Terroraktion war laut Durchsuchungsbefehl: "Verstoß gegen das Fernmeldegesetz", d.h. es wurde nach einem illegalen Sender ge-

sucht.

- Seit Jahren werden die Leute in den Häusern der Hamburger Hafenstraße von SAGA, Bonzen und SPD-Senat daran gehindert, sich ihr Leben und ihren Lebensraum so einzurichten, wie sie es wollen. Seit Juli '86 häufen sich die massiven Bulleneinsätze wegen Stromkappen, Teilräumung, Gerüstabbau oder SAGA-Wohnungsbegehung. Dabei sind den Hamburger Herrschern jegliche Mittel recht, um Recht und Ordnung gegen entwickelte Widerstandsstrukturen und selbstbestimmtes Leben durchzusetzen. Die praktische Ausführung der staatlichen Gewaltmaßnahmen übernehmen Bauunternehmen, die bedenkenlos ihr Profitinteresse bei der Räumung der Hafenstraße verfolgen.

Unsere heutige Demo hat allen viel Power gegeben, trotz der feigen Angriffe der Bullen, als die Demo das Blickfeld der weihnachtsberauschten Öffentlichkeit der Innenstadt verlassen hatte. Sie haben uns am Sievekingsplatz das erste mal angegriffen, und am Pferdemarkt dann bekamen sie das Echo zu spüren: nämlich die bewußte Entschlossenheit, daß wir uns nicht ständig provozieren, einschließen und einmachen lassen.

Wichtig an der Demo war, daß die beteiligten Gruppen, Organisationen und politischen Richtungen sich trotz erheblicher politischer Widersprüche zueinander nicht haben spalten lassen an ihren Aktionsformen: Leute aus den verschiedensten politischen Spektren haben sich gemeinsam gegen die Angriffe gewehrt, keinen Gefangenentransport und keine Demospaltung zugelassen, d.h. sie waren gemeinsam stark.

Der Terror gegen unsere Veranstaltungen, Projekte und unseren Widerstand war für uns Grund genug, den Konsum- und Finanztempeln unseren Festbesuch zu machen. Unsere Brandanschläge zielen auf die Profitgier, die im Weihnachtsgeschäft eine weitere Umsatzerweiterung von 700 Millionen DM erreichen will, obwohl es immer mehr Menschen in dieser Republik gibt, denen es dreckig geht, die ihre Wohnungen verlieren, die verhungern oder erfrieren. Unsere Brandanschläge sind gleichzeitig Antwort auf den Terror, die letzte Warnung vor der Räumung und Ausdruck unserer politischen Solidarität mit unseren Leuten von der Hafenstraße. Wir hoffen, wir haben sie zum Fest reich beschert.

HAND AB VON UNSEREN KOLLEKTIVEN ENTWICKLUNGEN!  
FREIHEIT UND GLÜCK FÜR ALLE KÄMPFENDEN MENSCHEN!  
ZUSAMMENLEGUNG DER GEFANGENEN AUS RAF UND WIDERSTAND!  
LIEBE UND POWER; FEUER UND FLAMME FÜR EIN NEUES JAHR!

Revolutionäre für ein "feuriges Fest"

## KOMMUNIKEE

### MEINUNG und DOKUMENTATION

Seit einigen Wochen kreist in der Szene eine unsolidarische Kritik der Gruppe 'Hau weg die Scheiße - Sektion West' (z.B. radikal 132, Teil 1). Sie sagen: 'Solche Anleitungen (radikal 131, Seite 62/63) sind gerade für Unerfahrene auf diesem Gebiet eine Anleitung zum Selbstmord'. Sie verlangen 'eine genaue Anleitung zur Durchführung der Aktion' und spekulieren darüber, 'daß 7 vorgestellte Methoden von den Verfassern nicht alle ausprobiert worden sind'. Bevor sie dann endgültig in Oberlehrermanier den Leuten vorschreiben wollen, was sie bei der Vorbereitung von Anschlägen zu tun und zu lassen haben, stufen sie die kritisierten Vorschläge zur Sabotage als 'platte Streetfighteranleitungen' ein, hinter der sie nur eine Idee und keine praktische Erfahrung vermuten.

Quatsch und Arroganz; so geht es nicht. Ihr müßt schon genauer damit umgehen: Die kritisierten Vorschläge zur konkreten Durchführung von Sabotageaktionen sind der Anhang zu einer 'Erklärung zum Anschlag auf den Hummelbütteler Bauhof der neuen Bullenwache in Hamburger Sanierungsgebiet', d.h. sie stehen in unmittelbarem Praxiszusammenhang und sind ganz offensichtlich das Ergebnis praktischer Erfahrungen. Ihr verlangt Rezepte, die es überflüssig machen, sich selbst durch eigene Versuche die Sachen ranzuholen. Das geht nicht, ist gefährlich und politisch falsch. Die Genauigkeit der Darstellung ihrer Erfahrungen zu 7 Schwerpunkten der Sabotage beweist die Verantwortlichkeit der Leute, die sie geschrieben haben.

D.h. die Kritik geht ins Leere: z.B. 'Chemozünder'. Es wird gerade empfohlen, Säure und Zündpulver bei schwierigem Gelände getrennt zu transportieren, die Säure z.B. in einer Pipettenflasche (Nasentropfen etc.) Aus Eurer Erfahrung müßt Ihr auch wissen, daß wir in bestimmten Situationen ganz kurze Zeiten als Vorsprung brauchen, um uns und den Anschlag nicht zu gefährden. Also mäkel nicht rum; helft lieber mit, auf die Minute exakte Zünder zu entwickeln, die auch schnelle und sichere Angriffe z.B. auf Bullenwachen und ihre Kasernen massenhaft möglich machen.

Wir finden 'Chemozünder' arschaffengeil und daher:

## DOKUMENTATION

### Chemozönder

**!VORSICHT!** Brennbare Gas-Luft-Gemische aus Acetylen, Propan, Butan, Campinggas ... oder Brennstoff-Sauerstoff-Gemische dürfen nicht durch offenes Feuer, d.h. auch nicht durch Glimmzönder, in Brand gesetzt werden. Dafür kann mensch die beschriebenen Gemische aus Unkraut-Ex und Puderzucker sicher und mit gewünschter Zeitverzögerung, chemisch durch konzentrierte Schwefelsäure zünden.

Mensch baut sich eine kleine Glas- oder Plastikflasche, die dünner ist als die Öffnung des Behälters mit dem Zündpulver. Der Deckel muß sicher schließen. Er muß ein Loch haben, aber er darf keine Risse haben. Das Loch ist die Sollbruchstelle, wo sich die Säure nach einer bestimmten Zeit durchfressen soll. Das Loch wird mit einer Folie knapp abgedeckt. Darüber wird Isolierband geklebt mit einem Loch, das kleiner ist als das Stückchen Folie. Das Isolierband muß rings um das Loch im Deckel 2 mm fest auf dem Deckel kleben - oben, nicht an der Seite des Deckels.

Je nach geplanter Zeitverzögerung kann die Folie gewählt werden: z.B. dünnes Durchschlagpapier 1 Minute, normales Schreibmaschinenpapier 10 Minuten, Tesa D 20 Minuten, Tesa Scotsch 30 Minuten ... mit Abweichungen (ausprobieren).

In diese gebaute Flasche füllt mensch am besten erst am Tatort ca. 30 Tropfen konzentrierte Schwefelsäure. Die Flasche darf außen keine Säure abkriegen, weil 1 Tropfen genügt, um das Gemisch zu zünden.

Am Brandherd wird die Säureflasche kopfüber locker auf das Pulver gestellt. Die Säureflasche darf nicht in das Pulver gedrückt werden, sonst reißt die Folie und der Zönder geht los. Deckel drauf, damit es nicht raß wird. Sobald die Säure die Folie benetzt, fängt sie an zu fressen und die Zeit läuft. Erst dann sollte mensch die Gasflaschen öffnen.

Wenn die Säureflasche vorher umgekippt ist, z.B. beim Böcken mit der Flasche in der Tasche, ist sie unbrauchbar geworden. **!VORSICHT!**

### WIR HABEN FEHLER GEMACHT ...

Medienhetze und Bullenlügen, unsinnige Spekulationen über die Täter und Fehler, die uns unterlaufen sind, machen eine weitere Stellungnahme zu unseren Anschlägen auf Hamburger Kaufhäuser und Banken nötig.

1. Unsere Aktion versteht sich als Protest und Eingriff in die widerliche Profitmacherei des verlogenen Weihnachtsfestes.

Heuchlerisch wurden Frieden und Freundschaft propagiert - weit ab von den Zielen und der Praxis der Herrschenden: Unterdrückung und Ausbeutung. Sie verschleiern vom System produzierte Kaputtheiten in den sozialen Beziehungen, wie:

Vergewaltigung, auch in der Ehe

Kindesmißhandlung, auch in der Familie

Ausländerhaß, auch in der Nachbarschaft.

Sie wollen ablenken von der Verelendung der unterdrückten Schichten und vom imperialistischen Krieg der Industriemetropolen gegen viele Völker der Welt.

2. Unsere Aktion war Antwort und Vergeltung für die sadistische Brutalität der Staatsterroristen in diesem Jahr.

Um uns die Grundlage für unsere Kollektivität und militante Praxis zu nehmen, haben sie Stadt für Stadt unsere Häuser weggerissen. Sie haben erneut unsere Presse kriminalisiert, um unsere Strukturen rauszukriegen und zu zerstören und Kommunikation untereinander unmöglich zu machen. Sie erhöhen das Strafmaß für militante Praxis, um die massenhafte Anwendung verschiedener Widerstandsformen zu verhindern und den Widerstand insgesamt einzuschüchtern. Vor einem Jahr haben die Bullen beim Schutz einer NPD-Veranstaltung Günter Sare mit einem Wasserwerfer getötet. Im Amsterdamer Häuserkampf wurde Hans Kok von den Bullen ermordet, in Athen der Jugendliche Michael Maltekes, im Anti-AKW-Kampf Erna Silka und ein weiterer Gegner des Atomprogramms. In Paris wurde Anfang dieses Monats der Student Malik Oussekiene von den Bullen erschlagen. Auf unserer Solidaritäts-Demo mit der Hafestraße wurde der GALier Michael Stamm durch den Bullenterror fast zu Tode getrampelt; einen anderen ließen sie mit gebrochenem Schädel liegen.

3. Unsere Aktion war Warnung und Programm für die beabsichtigte Räumung der Hafestraße Anfang oder Mitte '87.

Keine Räumung! Kein Abriß! Verträge zu den Bedingungen der Leute, die dort leben! Hand ab von den Bewohnern der Hafestraße, die hier als greifbarer Teil des Widerstands aufgerieben werden durch Strafaktionen des Staates, die sich gegen den gesamten Widerstand richten! Wir haben von Rysgade gelernt: wir kämpfen um die Häuser, solange wir stark sind, aber wir werden uns hier nicht verschleißen lassen, sondern an anderer Stelle weiterkämpfen. In offener Konfrontation von Unterdrückung und Widerstand können wir die Hafestraße so wenig halten wie jedes andere Projekt von uns - aber: Jeder

# WAR NEWS

Stein, der abgerissen, wird auf Euch zurückgeschmissen!

4. Unsere Aktion war keine "Kriegserklärung an die Bürger", wie der Gewerkschaftsbonze Egon Franke glauben machen will.

Auch Ulla Jelpke von der GAL kann keine "Panik in der Bevölkerung" herbeireden. Trotz unserer Fehler, auf die wir gehen werden, hat sich unsere Aktion nicht gegen kleine Leute und kleine Geschäfte gerichtet, sondern hat sehr empfindlich große Konzerne getroffen. Danach wurden massenhaft die Kaufhäuser gestürmt, um billig einzukaufen.

Bullen und Presse haben eine ganze Palette von Lügen aufgefahren, um die (Zu-)Stimmung gegen uns zu kippen:

- 'Bergedorfer Zeitung', 22. 12. 1986: "... bereits um 20.13 Uhr am Sonnabend war der erste der Brandanschläge im Bergedorfer DKP-Büro verübt worden ..." - Lüge !
- 'Welt', 22. 12. 1986: "... an den Tatorten wurden Reste von Säurezändern gefunden, die sogenannte Brandverstärker, wie Benzin oder Petroleum entzündeten ..." - Lüge !
- 'Bild', 22. 12. 1986: "... plötzlich explodierte hinter ihnen eine Brandbombe; eine Feuerwalze schoß durchs Kaufhaus Karstadt in Bergedorf ..." - Lüge !
- 'taz', 22. 12. 1986: "... in Kaufhäusern in Bergedorf sind am Sonntag Brände ausgebrochen; es folgten die Absatz-Kredit-Bank sowie die Volksfürsorge ..." - Lüge !
- 'Hamburger Abendblatt', 23. 12. 1986: "... am Sonntag nach Mitternacht wurden 67 Firmen durchsucht und 18 in Filmdosen verpackte Bomben gefunden ..." - Lüge !
- 'Morgenpost', 23. 12. 1986: "... beim schicki-Krempel-micki-Kack-Laden 'Thevs & Co' wurde am Montag um 17.00 Uhr ein Zünder entdeckt ..." - Lüge !
- 'Bild', 24. 12. 1986: "... im Jeans-shop hatte ich entdeckt, daß auch in anderen Jacken kleine Döschen steckten ..." - Lüge !

5. Unsere Aktion war nicht auf die Verletzung von Menschen gerichtet, sondern ausschließlich auf nächtlichen Sachschaden in geschlossenen Konsumtempeln.

Wir haben am Samstag, den 20. 12. 1986, 20 Brandsätze in Kaufhäuser und Banken abgelegt. Es waren durchsichtige Filmdosen der Marke 'Fuji'. In ihnen stand ein halbvolltes Glas mit konzentrierter Schwefelsäure. Das vorher präparierte Loch im Deckel dieses Glases war mit leinenverstärktem Tesaband überklebt. Die Filmdosen wurden dann mit 30g eines Gemischs aus Unkraut-Ex und Puderzucker (Verhältnis 3 : 1) aufgefüllt. Wird die so präparierte Filmdose auf den Kopf gestellt, frißt die Säure frühestens nach 5 Stunden ein Loch in das Tesaband, und das brennbare Pulvergemisch wird entzündet.

Dieser Brandsatz in der dünnen Filmdose kann nicht explodieren, verpuffen oder wie eine Feuerwalze in Windeseile ein Stockwerk aufrollen, Menschen einschließen etc. Offen im Raum entsteht aus solchen Filmdosen bei Reaktion von Schwefelsäure und Gemisch für wenige Sekunden eine Stichflamme von 1,5 m Höhe. Nur Gegenstände in unmittelbarer Nähe des Brandsatzes können Feuer fangen. Verborgene Textilien, Teppiche, Gardinen etc. entsteht ein stiller Schmelbrand. Der Brandschaden ist gering, der Wasserschaden enorm - wenn die Sprinkleranlage funktioniert. Und das war das Ziel der Aktionen - hoher Wasserschaden, massenhaft Sonderposten zum billigen Einkauf bei:

1. Kaufhaus HERTIE in Barmbek; 2. Möbelhaus MARKS in Bergedorf; 3. city-center SPAR in Bergedorf; 4. city-center SUBA in Harburg; 5. Kaufhaus PENNDORF in Bergedorf; 6. Kaufhaus KARSTADT in Bergedorf; 7. Kaufhaus GLUNZ in Bergedorf; 8. Bank ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE in Bergedorf; 9. ccb CORSO in Bergedorf; 10. Kaufhaus KARSTADT Innenstadt; 11. Kaufhaus KARSTADT Innenstadt; 12. Kundencenter HEW in Bergedorf; 13. Bank VOLKSBANK in Bergedorf; 14. Kaufhaus ALSTERHAUS Innenstadt; 15. Kaufhaus BODE 2000 in Bergedorf; 16. Kaufhaus HERTIE in Bergedorf; 17. Kaufhaus C & A in Barmbek; 18. Kaufhaus KARSTADT in Barmbek; 19. Kaufhaus P & C in Barmbek; 20. Kaufhaus TOPLIGHT in Bergedorf.

Die Konzentration der Anschläge in Bergedorf hat unsinnige Spekulationen über die Täter erzeugt: sie war nur eine unüberlegte Umsetzung der Parole: "raus aus der city - rein in die Provinz! - denn es gibt kein ruhiges Hinterland für die Profitmacherei der Konzerne."

6. Unsere Aktion war nicht genügend vorbereitet, obwohl wir in langen Versuchen daran gearbeitet haben, jede Gefährdung für uns, für alle Unbeteiligten - Verkaufspersonal und Kundschaft - auszuschließen.

- 'Bild', 23. 12. 1986: "... in der Wohnung der 18-jährigen Verena M. aus Wohltorf entzündete sich am Montagnachmittag ein in einer Steppjacke versteckter Brandsatz ..."

Zu dieser Zeitungsmeldung wie auch zu der Behauptung, daß sich 6 Brandsätze während der Verkaufszeiten am Montag entzündet haben, können wir nicht mit Sicherheit sagen: alles Lüge! - weil wir Fehler gemacht haben. Aber: zu keiner Zeit haben wir bewußt oder unbewußt die Gefährdung von Unbeteiligten - Käufern und Verkäufern - hingenommen.

Wir haben einen systematischen Fehler gemacht: wir haben die Zünder nach der Abtropf-

methode getestet, d.h. die Säuregläser über Kopf aufgehängt. So wirkt die Säure auf einen Klebestreifen leinenverstärktes Tesaband, der ein Loch im Deckel der Säuregläser verschließt. Nach 5 Stunden ist der Kleber des Tesabandes weggefressen: kleine Tröpfchen treten durch die Leinenstruktur des Tesabandes aus und laufen zu einem großen Tropfen zusammen. Spätestens nach 17 Stunden ist dieser Tropfen so groß und schwer, daß er herunterfällt und das brennbare Gemisch aus Unkraut-Ex und Puderzucker entzündet.

Anders - und das haben wir nicht berücksichtigt - wenn das Säureglas direkt kopfüber auf dem Pulver steht: die winzigen Säuretröpfchen, die nach 5 Stunden durch die Leinenstruktur des Tesabandes sickern, reichen nicht zur Entzündung des Gemisches aus und können nicht zu einem großen Tropfen zusammenlaufen, weil sie vom Zucker aufgesogen werden. D.h. erst eine hohe und zeitlich sehr unbestimmte Sättigung des Pulvergemisches mit Schwefelsäure führt zur Zündung. Dennoch hätten ca. 40 Stunden - bis zur Öffnung der Geschäfte - zur Entzündung des Gemisches ausreichen müssen. Sie haben nicht gereicht, da nächtliche Kontrollen der Bullen die Lage der Brandsätze verändert haben, so daß sie vermutlich erst später losgegangen sind.

Die Verantwortung dafür tragen wir, denn unsere Sabotage muß so sicher sein, daß niemand dazwischen gehen und kein Unbeteiligter gefährdet werden kann. Wir werden diesen Fehler beheben für eine neue Generation von Säurezündern: wir suchen und finden Folien zum Verschuß der Säureflaschen, die nach bestimmter Zeit vollständig weggefressen sind und die Säure ungehindert in das Pulvergemisch fließen lassen.

Widerstand gegen das Gewaltmonopol des Staates:

**FEUER UND FLAMME FÜR DIESEN STAAT !**  
- wir meinen es wörtlich.

Revolutionäre für ein "feuriges Fest"

*... Donde haya un hombre que diga:  
no acepto,  
hay resistencia  
Donde dos hombres digan:  
no aceptamos,  
hay Movimiento,  
Donde un pueblo organizado diga:  
esto no lo queremos  
Entonces habrá vencido  
la RESISTENCIA.*

